

und Radio-Ecke und eine Badetreppe aus Stahlrohr mußten auf Wunsch des Ministers eingebaut werden. Der 100 PS Walter-Motor ist mit einem besonderen Transport aus der Tschechoslowakei geholt und mit amerikanischen Dollars bezahlt worden. Daneben interessiert sich der Minister für Fußball. Er füllt jede Woche 12 Totoscheine aus und besucht des öfteren unter der Aufsicht mehrerer „Ledermäntel“ die Trainingsabende der Sportvereinigung Dynamo in der Sporthalle des Clubs.

Die Mitarbeiter haben zum großen Teil ihren Chef noch nicht zu Gesicht bekommen. Nur ein kleiner Kreis ausgewählter Offiziere trifft regelmäßig mit ihm zusammen. Hauptmann Max Heim, ehemaliger Referatsleiter in der Hauptverwaltung Aufklärung, berichtete nach seiner Flucht in die Bundesrepublik über seinen persönlichen Eindruck von Erich Mielke:

„Mielke reicht, weder was die Intelligenz angeht, noch was seine Fähigkeiten betrifft, an seine Vorgänger Zaisser und Wollweber heran. Er besitzt ein enormes Geltungsbedürfnis, hält deshalb lange Reden und verbreitet unsinnige Slogans. Im übrigen hält er sich stur an die Linie Ulbrichts und ist selbst seinen engsten Mitarbeitern gegenüber mißtrauisch.“

Erich Mielke wird in seinem Ministerium gefürchtet. Nicht nur dort! Auch im Zentralkomitee und im Politbüro der SED. Er weiß sehr viel, hat viele Genossen in der Hand und kann sich stets der Gnade Ulbrichts sicher sein. Mielke ist ein Symbol für das, was sich heute auf deutschem Boden „Kommunismus“ nennt.

AGENTEN UND SPIONE

Aus der Arbeit der Hauptverwaltung Aufklärung

Union-Pressedienst

Eine besondere Form der Spionage wurde unter der Herrschaft Ulbrichts in der Liditenberger Normannenstraße entwickelt. Ihre Objekte sind die politischen Parteien, Gewerkschaften und Organisationen in der Bundesrepublik. Ihre Methode kann mit dem Wort „Kontakte“ umrissen werden, und ihre Helfer sind die sogenannten bürgerlichen Parteien — Christlich-Demokratische Union (Ost), Liberaldemokratische Partei, Nationaldemokratische Partei — und der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund. Die Kommunisten deutscher Zunge nennen diese besondere Form der Spionage „Gesamtdeutsche Arbeit“. Das Hauptquartier — oder besser: der Gehirntrust — der „Gesamtdeutschen Arbeit“ ist ein Sonderbüro beim Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei, das dadurch als harmlos herausgestellt wird, indem es schlicht „Arbeitsbüro“ genannt wird. Von dort gehen täglich Anweisungen per Kurier, per Telefon und per Sonder-Fernschreib-Linie nach Lichtenberg, Normannenstraße 22, Seitengebäude I. In diesem Gebäude residiert der Generalmajor des Staatssicherheitsdienstes und Dichtersohn **M a r c u s W o l f**. Er befehligt einen großen Stab politischer Agenten, die ihre Arbeit nicht selbst ausführen, sondern die „Gesamtdeutschen Abteilungen“ der bürgerlichen Parteien und des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes „anleiten“.

Eine der Arbeitsmethoden ist die Zusammenstellung und Verbreitung von Pressediensten der bürgerlichen Parteien. Der Pressedienst der Christlich-